

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 20

Artikel: Die Kraftmaschinen : ihre kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**Parallel gefräste Tannenhretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3883Bureau: **Thalacker II**

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

nötig sind, müssen beendet werden. Der neue Friedhof Rosenberg ist fertig erstellt. Es sind noch die Umgebungsarbeiten und die Zufahrtsstrassen auszuführen. Infolge Mangels aller Transportmittel müssen jedoch auch diese Arbeiten vorläufig verschoben werden.

Die Arbeiten am Münster-Grenchen-Tunnel sind vollständig eingestellt und die Arbeiter entlassen worden. Einige Schwierigkeiten bereitete die Auszahlung der Löhne an die italienischen Arbeiter, so daß unter ihnen eine große Unzufriedenheit entstand, bis man ihnen klar machen konnte, daß die Unternehmung nur aus Mangel an kleinen Geldsorten mit der Auszahlung zwarte. Erst am Mittwoch konnte alsdann die Auszahlung erfolgen und am Donnerstag sind sie alle abgereist bis auf die paar Mann, die Sicherheitsarbeiten verrichten.

Asylbaufrage in Basel. Das Departement des Innern berichtete 1913 infolge Auftrags über die Frage der Errichtung eines staatlichen Altersasyls. Zum Auftrage gab damals die im Pfundhause des Bürgerospitals herrschende Raumnot und die Erhöhung des Pfundgeldes Veranlassung. Da durch Unterbringung vieler Pfründer in Privatpflege ein Neubau bis jetzt umgangen werden konnte, drängte die Angelegenheit nicht; es mußte ihr nun aber näher getreten werden, weil im Pfundhause neuer Platzmangel herrscht und zwei Liegenschaften in Kleinbasel für ein Asyl zum Kaufe angeboten wurden. Das Departement des Innern holte beim Inspektor der Allgemeinen Armenpflege über die Asylfrage ein Gutachten ein, das einem Neubau an der Peripherie der Stadt, in dem sowohl Bürger als Niedergelassene Aufnahme fänden, den Vorzug gab und das gemeinsame Vorgehen der staatlichen und bürgerlichen Behörden für zweckmäßig hielt. — Von der Erwerbung der angebotenen Liegenschaften wurde abgesehen, da die eine zu teuer war und die andere kostspielige Umbauten erfordert hätte. Das Departement beauftragt die Delegation für die Spitalverhältnisse, eine Verlegung des Pfundhauses in Beratung zu ziehen.

Die Kraftmaschinen

ihre kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Bedeutung der Kraftmaschine für die gesamte Entwicklung der Technik rückt immer mehr in den Vordergrund, je mehr man sich bei Betrachtung der geschichtlichen Gesamtentwicklung unserer Zeit nähert. Welches Gebiet des technischen und industriellen Schaffens man auch betrachtet, immer wieder beginnt die Zeit mit der Einführung leistungsfähiger Kraftmaschinen. Das riesige Gebiet des Verkehrs, wie wir es heute kennen, ist erst durch Einführung der Dampfkraft zu Wasser und zu Lande geschaffen worden. Die wichtigsten technischen Ereignisse mit ihren weittragenden Einwirkungen auf unsere Kultur knüpfen sich an die Verbesserung der vorhandenen oder an die Einführung neuer Kraftmaschinen. Und gerade unsere Zeit mit ihren so großen kulturellen Aufgaben ist auf der weitgehenden Verwendung der

verschiedensten Naturkräfte aufgebaut. Darin liegt der grundlegende Unterschied, der uns von allen früheren Zeiten trennt. Dieser gewaltige Umschwung trat durch die Erfindung der Dampfmaschine ein. Seitdem es mit Hilfe dieser Maschine gelungen ist, die gewaltigen Wärmeenergien, die in unsern Kohlenschätzen aufgespeichert sind, zu nutzbringender Arbeit heranzuziehen, hat sich das gesamte Weltbild verändert.

Um die Bedeutung dieser technischen Tat ganz würdigen zu können, ist es aber notwendig, sich kurz auch mit der Zeit vor der Einführung der Dampfkraft zu beschäftigen und sich die Kraftmaschinen dieser Zeit vorzustellen.

Hier spielten lange Jahrtausende hindurch diejenigen Kraftmaschinen, bei denen die Muskelkraft von Menschen und Tier ausgenutzt wurden, die Hauptrolle. Die Leistungsfähigkeit im Verhältnis zu den Arbeitsgrößen, mit denen wir heute zu rechnen gewohnt sind, ist außerordentlich gering. Steigern ließ sich die Leistungsfähigkeit durch Hinzufügen weiterer Arbeitseinheiten. In welchem ungeheuren Umfange hiervon Gebrauch gemacht wurde, zeigen die gewaltigen Sklavenheere des Altertums, die schließlich so groß wurden, daß die Herren zuweilen die Macht über sie verloren und der ganze Staat durch die Sklavenaufstände erschüttert wurde. In der Konzentrierung der Arbeitsleistung mehrerer Personen auf einen und denselben Zweig lag ein gewaltiger Kulturfortschritt. Der Ingenieur war hier, wo es sich um große Menschenmassen handelte, ein Erzieher zu anhaltender Arbeit, ein Organisator großer Menschenheere.

Was die Maschinen anbelangt, die man nach und nach zur besseren Ausnutzung der Muskelkraft zu bauen lernte, so kamen hiefür die heute noch in den landwirtschaftlichen Betrieben bekannten Göpel und dann Haspel und sogen. Treträder und Baufräder in Betracht. Die Treträder wurden noch vor 80 Jahren in England in 54 Strafanstalten und Zuchthäusern benutzt. Sie waren zuweilen so breit gebaut, daß 20, in einigen Fällen sogar 50 Personen nebeneinander daran arbeiten konnten. Auch diese Maschinen wurden oft zu fürchterlichen Marterwerkzeugen. Ebenso grausam war die Ausnutzung menschlicher Muskelkraft zur Fortbewegung auf den alten Ruderschiffen.

Eine gewaltige Tragik menschlichen Leidens liegt in dieser jahrtausendelangen Ausnutzung menschlicher Muskelkraft. Erst nachdem die Technik durch ihre Kraftmaschine Ersatz für die menschliche und tierische Muskelkraft geschaffen hat, ist auch das Mitleid mit der Ausnutzung in dieser rohesten Form allgemein geworden, und wir entrüsten uns heute über die Vorgänge, die oft von den besten Männern der vergangenen Zeit ohne Mitgefühl als selbstverständlich hingenommen wurden. Der Fortschritt der Technik hat es hier erst möglich gemacht, die Forderungen menschlichen Empfindens zur Geltung zu bringen. Besonders ist auch den Tieren dieser Fortschritt zugute gekommen. Die Tierschutzvereine finden heute in der Entwicklung der Kraftmaschinen-Technik den aufrechtesten Förderer ihrer Bestrebungen, und die Allgemeinheit sieht heute oft in einer Arbeitsüberanstrengung eine Tierquälerei, von der vielleicht vor etlichen Jahrzehnten

auch weicherzige Menschen noch wenig Notiz genommen hätten. Was damals alltätig war, ist heute selten.
(Schluß folgt.)

Elektro-Rundschau.

Elektrisches aus Buch a. J. (Zürich) Nachdem die Kantonswerke mit der Installation der elektrischen Licht- und Kraftanlagen in hier bereits begonnen, hat die Gemeindeversammlung beschlossen, die Schullokaltäten, sowie die beiden Lehrerwohnungen ebenfalls mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Gleichzeitig erhielt die Kommission Auftrag, auch das Projekt der elektrischen Beleuchtung der Kirche näher zu prüfen und der Gemeinde einen bezügl. Antrag zu unterbreiten.

Elektrisches aus Neukirch a. Th. (Thurgau). Auch Neukirch bekommt das elektrische Licht! Schon seit Jahren hat man dann und wann den Hebel zur Gründung einer Korporation angelegt; am 12. Juli ist sie nun glücklich entstanden und hat seitdem unter dem Namen „Elektra Neukirch a. Th.“ schon verschiedene Sitzungen abgehalten; die Statuten sind von den Mitgliedern unterschrieben und bereits dem Handelsregisteramt zur Genehmigung eingereicht worden. Das Sekundärnetz wurde in der Sitzung vom 28. Juli an die Firma Baumann-Kölliker in Zürich vergeben, die im Laufe der nächsten Woche mit der Absteckung beginnen wird. Die Starkstromleitung wird wahrscheinlich von Heiligkreuz her geführt werden und endet in einem Transformatorenhaus, das zwischen Neukirch und Aspenreuti zu stehen kommt. Die Korporation setzt sich zusammen aus den Hausbesitzern und Lichtabonnenten der Häusergruppen Neukirch, Bühl und Aspenreuti; als Präsident amtiert Hr. Kradoiser im Bühl, als Aktuar Hr. Pfleger Hut in Neukirch und als Quästor Herr Lauchenaier in Aspenreuti.

Die Geschäfte werden rasch und tüchtig erledigt, so daß man hoffen darf, schon anfangs Oktober in Haus, Scheune und Werkstatt sich dieses großen Fortschrittes freuen zu können. Gewiß wird bis dann die Ortsgemeinde auch die Erstellung der Straßenbeleuchtung bewilligen!

Verbandswesen.

Wirtschaftliche Lage der Gewerbe. (Mitgeteilt.) Das Schweiz. Gewerbeekretariat fordert die Sektionen des Schweiz. Gewerbevereins auf, sofort in ihrem Vereinsgebiete einem zuverlässigen Mitglied den Auftrag zu erteilen, jede Woche einen summarischen Bericht über die wirtschaftliche Lage der Gewerbe einzusenden. Diese Berichte sollen der Vereinsleitung eine Grundlage verschaffen für allfällige notwendige wirtschaftliche Maßnahmen und auch eine Übersicht bieten über den Umfang und die Größe der in den verschiedenen Gewerben und Landesteilen bestehenden außerordentlichen Verhältnisse, welche durch die Kriegslage der Nachbarstaaten verursacht worden sind.

Von den Berichterstellern wird namentlich Auskunft verlangt über die infolge der Kriegslage eingetretene Stockung in Aufträgen oder Käufen, über den Mangel wichtiger Bedarfsartikel, über Mangel an leitenden Personen oder Arbeitskräften und eventuellen Ersatz, über allfällige Vermehrung der Produktion oder des Geschäftsverkehrs in einzelnen Gewerben, über die Beschaffung von Geldmitteln und die Kreditgewährung an Gewerbetreibende, über die Folgen der Störung in öffentlichen Verkehrsmitteln usw.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Der Vorstand des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich hat sich eingehend mit der gegenwärtig speziell für den Gewerbeverband und seine Arbeiterschaft so mißlichen Geschäftslage befaßt. Neben dem Unabänderlichen, das jedermann hinnehmen muß, glaubt der Vorstand folgende Bitten als realisierbar bezeichnen zu können.

Die eidgenössischen, kommunalen und städtischen Behörden möchten die Arbeit an den angefangenen Bauten nicht einstellen, sondern im Rohen fertig erstellen lassen, damit die nachfolgenden Bauhandwerker gegen den Herbst und Winter beschäftigt würden und damit auch die Arbeitslosigkeit in etnigem Umfange Milderung erfahre. Auch für anderweitige Arbeit, namentlich Reparaturen, soweit sie durch die zurückgebliebenen Arbeiter geleistet werden kann, möchten die Behörden und Publikum besorgt sein. Wer tüchtige und leistungsfähige Handwerker nachgewiesen haben will, kann durch das Bureau des Gewerbeverbandes Adressen erhalten.

Tatsache ist, daß die Banken selbst bei eingezahlten Geldern nur geringe und ungenügende Rückzüge gestatten, was namentlich bei den Lohnzahlungen für die Arbeiterschaft von weittragender Bedeutung ist. Dadurch wird auch die Arbeitslosigkeit vermehrt und der Geschäftsgang überhaupt erschwert. Die Zahlung der Mietzinse wird verunmöglich.

Die Kalamität mit dem Mangel an Kleingeld, die jedermann schwer drückt, wirkt beim Gewerbe- und Kleinhandelsstand besonders schädigend. Käufe können oft gar nicht abgeschlossen werden, da dem Käufer auf seine größeren Notizen nicht das notwendige Kleingeld herausgegeben werden kann, was bei dem immer noch anhaltenden Fremdenverkehr in der Stadt und dem sonst daniederliegenden Kleinhandel doppelt bedauerlich ist.

Das Publikum trägt hieran die Schuld durch die planlosen Rückzüge bei den Kassen und den Entzug des Kleingeldes aus dem Verkehr. Wenn, wie verlautet, in deutschen und österreichischen Städten die Kasseneinlagen die Bezüge in den letzten Tagen überschritten, so sollte dies in unserem neutralen Lande um so viel eher möglich sein.

Der Vorstand des Gewerbeverbandes ersucht auch dringend um Zahlung der noch rückständigen Rechnungen der Handwerker. Der Handwerker kann seinen Verpflichtungen, insbesondere gegenüber den Arbeitern, unmöglich nachkommen, wenn man im jetzigen Moment lange Zahlungsfristen von ihm verlangt. An die Direktionen der Versicherungsanstalten wird das Gesuch gerichtet, sie möchten angesichts der außerordentlichen Zustände nicht streng auf ihren Policenbestimmungen bestehen und im Bezahlen Rückständige nicht außer Versicherung stellen.

Verschiedenes.

Ein Kunstwerk. Im Schaufenster der Gewerbehalle der Kantonalbank an der untern Bahnhofstraße in Zürich ist eine über zwei Meter hohe Standuhr aufgestellt, deren sämtliche Teile vom Räderwerk bis zum Gehäuse nur aus Weiden (ohne Metall) verfertigt sind.

Handwerk hat goldenen Boden. Für die große Masse unserer der Schule entlassenen Knaben ist und bleibt das sicherste Mittel zu einer sichern wirtschaftlichen Zukunft die Erlernung eines Handwerks. Drei Gründe sprechen dafür: 1. Das Einkommen von Handwerkern ist vielfach höher als dasjenige von Beamten, kaufmännischen Angestellten, Schreibern, Hilfs- und erst recht ungelernten Arbeitern. 2. Im Handwerk gibt es nicht so viele Arbeitslose als in andern Berufen. 3. Im Handwerk ist die Aussicht, selbständig zu werden, größer